

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 1

Artikel: An einen Besserwisser
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Madame de Thèbes

Sie sprach in Rätseln, oder sie tat
zumindest, als wären es solche.
Sie redete früh und redete spät
zum ungebildeten Volche.

Das lauschte mit aufgesperstem Mund
dem nationalen Orakel.
Und sie ertastete aus diesem Grund
beim Wickel gar manchen Lackel.

Sie blähte sich gern mit „Über“ und „Wenn“
und machte in düstern Phrasen.
Das hatte sie gar nicht nötig, denn
sie war genug aufgeblasen.

Sie machte ein schönes Bombengeschäft
mit der Dummheit der Philister.
Doch — unter denen, die sie geäfft,
befanden sich auch Minister.

So wurde sie vaterländisch berühmt,
umredelt und umlauert.

Sie sprach aus Prinzipien immer verblümt,
weshalb man sie heute betrauert. pa.

Aphorismen

Wehe dem Denkmal, das nicht ein Dank-
mal ist.

Mitleiden in Taschenformat ist Mitleid. Xal.



Herr Seufi: Tageli, Brä Stadtrichterli, i meufsch Ehnen au na ä guets, glägneis, glückhaftigs, freudeerichs Neujahr und daß Sie na mängs mögld erlæben i gueter Gsundheit und Gottes Gåge.

Srau Stadtrichter: Sie händ dä Sanddurm vergåbe von Ehne gå, sie bräelid ja wieder na Bluet, wie wenn d' Chrieg erst gester agange wår.

Herr Seufi: Was verståhnd Sie nüd besser, das ist alles weg d' Kultur, dießåb höher Tochter håt's ja gleit, wo sie us em Wåltischland heichå ist, wo sie sie grøget händ, was sie glehrt heb: „Gå, Bildig, du Chuel!“

Srau Stadtrichter: Wå mir die Entenot ließ, chunts eim wårkl vor, sie chömld fålber nümme drus, wåge was daß f' denand nånnd.

Herr Seufi: Es ist å z'bigrife; wenn d' Kosaken im 14ni heitid d' Kultur vo Rand chönnen uf Berlin bringe, bruchtid d' Minister iet kel å so grifstert Språch z'mache über d' Chriegsziel.

Srau Stadtrichter: I bi ja gwåß für d' Sranzose, aber fåb fåg Ehnen oben ab, wenn f' õppe meined, wenn f' es gunne hebid, müß in tåtsche Gegede ihri Pariser Kumpegfchireriridhtig igfuehrt werde, dån bruched f' es wåge mir nüd z'gånne und fåb bruched f' es.

Herr Seufi: Ja nu, in Sachen Usbreitig vo dr Liebi sind die frõnde Mode na nie ken Bänderling gfi, mir händ's sid em Chriegsausbruch i dem Årtikel uf en schõne Zwig bracht, õhni daß is d' Sranzose es Rezzelt händ müese verschriebe.

Srau Stadtrichter: Was, en schõne Zwig, fåged Sie dem? Sie fånd's Jahr fcho wieder guet a, Sie, Sie —

Herr Seufi: Bloor Sie å Chnopffstiefelhandlig händ, merded mir nie einig über das, was nüd fånd ist.

Srau Stadtrichter: I denige Bigriffe sind Sie allimil en Chruppel gfi und es wird dåbi bliebe.

Herr Seufi: Und ich vergunnen Ihnen ihri chronisch Tugedverhårtig å das Jahr nüd, meh chõnd Sie nüd verlange vom Seufi und fåb chõnd Sie.

Konversation

Wie mit jungen Damen ein Gespräch angeknüpft wird? Das soll ich Ihnen sagen, holder Jüngling? Wissen Sie nicht, daß dies eine Kunst ist, zu der man Talent mitbringen muß? Sie sind schüchtern, aber intelligent. Gut. Dann werden Sie sofort erfassen, daß es nur zwei Arten der Konversation gibt: die aktive, mit der man die Dame unterhält, und die passive, mit der die Dame den Herrn unterhalten will; beide Arten dienen aber zur Unterhaltung der Dame, die letzte Art noch mehr als die erste. Nun wählen Sie. Sind Sie sehr schüchtern, dann müssen Sie die zweite Art vorziehen. Sie brauchen der betreffenden Dame nur das Schlüsselwort zu sagen: 3. B. Mode oder Winterhut oder Migräne, je nach Zeit und Umständen. Alsdann werden Sie von der Dame auf das Beste unterhalten werden, und wenn Sie einigermaßen intelligent sind, werden Sie bis auf die durchbrochenen Strümpfe oder auf das Nieder kommen. Bei sehr großer Intelligenz gelangt man noch tiefer.

Siehe Sie aber als aufgeweckter Jüngling die erste Art vor, dann beginnen Sie keck und kühn mit dem pythagoräischen Lehrsatz, gehen dann über auf die geologischen Verhältnisse im Gaurisankar und berichten hierauf von den Stromschnellen im Jang-tsekiang. Wenn Sie dann von den Chinesen den Uebergang zur Seide und den durchbrochenen Strümpfen nicht finden, dann ist Ihnen nicht mehr zu helfen.

Sie sehen, beide Arten führen zum Ziel. Bei der aktiven Art flößen Sie der Dame eine ungeheure Achtung ein durch Ihr grandioses Wissen; bei der passiven Art steigen Sie rasch in der Gunst der Dame, weil diese in Ihnen sofort den netten Mann erkennt, mit dem man sich vorzüglich unterhalten kann. Und nun gut Glück! Aber reden Sie nie über die Liebe, das könnte langweilig, oder sogar gefährlich werden; und wer sich in Gefahr begibt, nun, Sie wissen ja. Tros

Sensationelle Bücher

Verlogen, verlegt, verlangt, verlassen. Xal.

Im Sanatorium

Am Morgen früh Massage,
Zu Abend dann Srottage;
Vormittags Wassergüsse,
Nachmittags Sonnenküsse;
Vor Tisch Elektrolyse,
Zu Tisch Diätgemüse,
Inzwischen noch das Luftbad
Und Sichtennadelduftbad;
Bald sind die lieben Kranken
Befreit von vielen — Kranken. Xal.

Vollblütige Geschäfts-Kelame

So die vom echten Tankeesamen
Besiegen an Wirkung die spannendsten Dramen,
Vor Kaufluß springen hoch die Lahmen
Und Freudentränen meinen die Damen,
„Das sind Worte, die von Herzen kamen,“
Spricht mancher Leser und schließt mit Amen. Xal.

Zweiterlei

Wer in Worten haßt und in Taten liebt, dem
küßt ich den Mund;
Wer in Taten haßt und in Worten liebt, der
ist ein rüudiger Hund. Xal.

An einen Besserwisser

Von ihm, der wahrlich war kein Tropf,
Ward gut gesagt: er ist ganz — Kopf,
Du in Allwissenheit nicht faul,
Berehrtester, du bist ganz Maul. Xal.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon 1233.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.



Ara

Liqueurs



„ARA“-Liköre

Die neue feine Schweizer-Märke. — Bester Ersatz für ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy
Crème de Menthe
Curaçao — Cumin
Crème de Vanille

1/1 Flasche	1/1 Flasche
Fr. 7.—	Fr. 3.75
1/4 Flasche	Taschen-Flacon
Fr. 2.—	Fr. 2.25

Champagne Strub